

HOSPIZ
IM GUTSPARK



Eine Vision ist Wirklichkeit geworden

 HOSPIZVEREIN
WOLFENBÜTTEL



Während der Feierlichkeiten zur beeindruckenden Einweihung des Hospizentrums am Wochenende (von links): Fachplaner Marcus Pohl und Dennis Gamroth, Architekt Bernd Grigull, die beiden Baubegleiter Klaus-Martin Jungkurth und Elke Thomas sowie Ulrike Jürgens und Werner Schilli vom Vorstand und Geschäftsführer Florian Cacalowski (alle Hospizverein WF).

**Wolfenbütteler
SCHAUFENSTER**
Verlagssonderbeilage

Wolfenbüttel feiert die Einweihung des HospizZentrums:

Drei Tage lang erinnern, danken, segnen, besichtigen...



Aus Wolfenbüttel sprechen die Vertreter der beiden christlichen Konfessionen einen Segen: Propst Dieter Schultz-Seitz (re.) und Pfarrer Matthias Eggers (links). Die jüdische Gemeinde Braunschweig ist durch Renate Wagner-Redding vertreten (2. von rechts). Für buddhistische Hospizgäste hält Dagmar Doko Waskönig (2. von links) eine Bodhisattva-Zeremonie ab.

Wendessen. Endlich ist es so weit! Der Hospizverein hat zur Eröffnung des HospizZentrums eingeladen. Sage und schreibe an die fünfzehnhundert Menschen aus Stadt und Landkreis Wolfenbüttel – und darüber hinaus – finden sich ein. Allerseits Feierlaune – und der große Wunsch, sich einmal in einem Hospiz umsehen zu können, bevor die ersten Gäste einziehen.

Der Verein feiert an drei Tagen: zunächst mit den Bau-schaffenden. Der Vorstand dankt allen für das große Engagement – die Identifizierung

vieler mit „ihrem“ Projekt. Vorstand Werner Schilli ist erleichtert, dass es während der langen Bauzeit zu keinem einzigen Unfall gekommen ist.

Auch die Nachbarschaft ist wichtig. Dreißig Monate Bauarbeiten heißt auch: monatelang Unruhe, Lärm, Staub – bedeutet: zahllose Baufahrzeuge, blockierte Einfahrten, lädierte Grünstreifen. „Unsere unmittelbaren Nachbarn hatten viel auszuhalten“, gesteht Geschäftsführer Florian Caca-lowski. „Als Neubürger von Wendessen liegt uns viel an einem guten nachbarschaftlichen Einvernehmen. Es ist

schön, dass an die 150 Menschen aus Wendessen unserer Einladung zum Bürgerbrunch gefolgt sind. Wir möchten auch weiterhin miteinander im Gespräch bleiben. Danke für die mit viel Geduld und Wohlwollen hingenommenen Störungen.“

Das Fundament des Vereins sind seine Mitglieder. So sind die über 600 Mitglieder zu einer eigenen Feier geladen. Besonders herausgestellt und beklatscht werden die aktiven Mitglieder: die Gründungsmitglieder, die ehrenamtlich Engagierten und das Team der Hauptamtlichen.

Festakt und „Tag der offenen Tür“

In der Satzung des Hospizvereins heißt es: „Die Unterstützungsleistungen geschehen unabhängig von Glauben, Herkunft, Nationalität oder Geschlecht.“ Genau das kommt in der Einweihung des HospizZentrums zum Ausdruck: Segensworte sprechen Propst Dieter Schultz-Seitz von der evgl.-luth. Propstei sowie von der kath. Gemeinde St. Petrus Pfarrer Matthias Eggers. Renate Wagner-Redding ist von der jüdischen Gemeinde Braunschweig dabei und für die

buddhistische Gemeinschaft Dagmar Waskönig aus Hannover. Mustafa User von der türkisch-islamischen Gemeinde Wolfenbüttel ist verhindert und hat ein Grußwort geschickt.

Alle eint die Wertschätzung des Lebens und die Achtung vor der Würde des Menschen. Dieter Schultz-Seitz beschreibt es „als zutiefst menschliche Aufgabe, achtsam und liebevoll mit sich selbst und mit anderen umzugehen“. Dieser Geist möge in diesem Hospiz lebendig sein, aber immer auch darüber hinaus – in den Familien, im Gemeinwesen, in der Gesellschaft. Pfarrer Matthias Eggers spricht von „einer großen Dankbarkeit für diese unglaubliche Initiative und für die vielen Unterstützer, die dieses Haus gefunden hat“. Er weiß um die segensreichen und belastenden Seiten in einem solchen Haus. Erfahrungen auf dem Weg zum Seelsorger hat er selbst in einem sechsmonatigen Praktikum im Hospiz Luise in Hannover gemacht. „Es hat mich deutlich geprägt.“ Bei Renate Wagner-Redding kommen besonders die Menschen in den Blick, die hier arbeiten werden: „Die besten Wünsche gelten ihnen, damit sie alle gemeinsam in Harmonie und zum Wohle der Gäste und ihrer Familien wirken können.“

So vielfältig die Religionen und ihre Rituale sich zeigen: Immer steht die große Achtung vor dem Leben im Vordergrund. Manch einer hängt vielleicht noch an dieser oder



Am Samstagvormittag ist die Wendessener Bevölkerung zu einem Bürgerbrunch in den Hospizgarten eingeladen. Viele nahmen dann auch die Gelegenheit zu einer Führung durch das Haus wahr. Fotos: H. Seipold und Hospizverein

Wolfenbüttel feiert die Einweihung des HospizZentrums:

Drei Tage lang erinnern, danken, segnen, besichtigen...

jener Formulierung, etwa dem Sutra der Großen Weisheit, rezitiert von Zen-Meisterin Dagmar Doko Waskönig, das Leiden und Überwindung des Leidens im Blick hat. Auch die Zwischenklänge des Saxophonisten Sebastian Scheil laden zum Lauschen ein – doch der nächste Programmpunkt folgt. Das ist ein Podiumsgespräch über den Weg zum HospizZentrum. Marlies Wegner, Leiterin des Landesstützpunktes Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen, befragt Sven Volkers, Dezernent des Landkreises für Bauen Umwelt und Betriebe, und Bürgermeister Ivica Lukanic.

Zum Podium gehören vom Vorstand des Hospizvereins Ulrike Jürgens und Werner Schilli und Geschäftsführer Florian Cacalowski. Alle bringen ihre große persönliche Verbundenheit mit diesem Projekt zum Ausdruck. Sie erinnern an die Anfänge, an die vielen Beteiligten, die sich mit ihrer Erfahrung, ihrem Wissen, ihrer Zeit eingebracht haben, die das Projekt mit einigen sehr großen und über 1.000 kleinen Spenden unterstützt haben. Das erfüllt alle mit großer Dankbarkeit.

„Der ideale Ort für ein Hospiz“

Und dann darf endlich besichtigt werden. Schon bald hält auch der erste Shuttle-Bus mit weiteren Interessenten. Die einen reihen sich geduldig in die Warteschlange ein, andere suchen sich zunächst einen Platz, holen sich ein Stück Kuchen oder einen Teller Erbsensuppe – kommen mit anderen ins Gespräch. Wer bereits das Haus besichtigen konnte, gesellt sich dazu. Viele schwärmen: schön hell, lichtdurchflutet, viele Fenster und Glaswände, der Glaserker im Raum der Stille. Andere sind besonders von den großen Gauben beeindruckt oder der Idee mit den Schiebetüren. Auch über die Farbgestaltung und Harmonie wird gesprochen und der „tolle riesige“ Tisch im Gemeinschaftsraum gewürdigt. Und das Ambiente: der Platz am Rande des Parks, die hohen Bäume... „Der ideale Ort für ein Hospiz.“

weiter nächste Seite



Beim Podiumsgespräch kommen für die Festgäste noch einmal die markanten Punkte auf dem Weg bis zur Einweihungsfeier zur Sprache (von rechts): Sven Volkers, Ivica Lukanic, Ulrike Jürgens, Werner Schilli, Florian Cacalowski.



Eine schöne Festtagsstimmung – und alle Besucher lauschen interessiert den guten Wünschen und Segensworten zur Einweihungsfeier des HospizZentrums.



Für eine der vielen Führungen durch das Haus mit sachkundigen Erläuterungen nehmen viele Besucher auch gerne eine Wartezeit in Kauf. Fotos: H. Seipold

Wolfenbüttel feiert die Einweihung des HospizZentrums:

Drei Tage lang erinnern, danken, segnen, besichtigen...



Interessierte Besucher verfolgen das Programm.

Fortsetzung

Dass die Außenanlagen nur zum Teil fertig sind, fällt nicht ins Gewicht. Viele schauen im Weggehen aber noch am Wunschbaum genauer hin, lassen sich inspirieren – suchen sich einen Wunsch aus, den sie erfüllen können. Manche stecken jetzt noch einen Schein in eins der Spendenhäuser...

Geschäftsführer Florian Cacalowski resümiert: „Ein tolles Wochenende! So viel Begeisterung, so viel Zuspruch, eine so gute, entspannte Stimmung. Wir freuen uns über das große Interesse. Herzlichen Dank allen für Geschenke und Geldspenden. Dank auch für die zahlreichen privaten Kuchenspenden, an die „Altstadtbackerei Richter“ und das „Schaufenster Wolfenbüttel“, die damit das Festwochenende möglich gemacht haben. Und nicht zuletzt freue ich mich über ‚mein‘ tatkräftiges Team und danke ihnen und allen Helferinnen und Helfern. Jetzt stellen wir uns auf unsere Hauptaufgabe ein. In wenigen Tagen werden wir hier die ersten Gäste begrüßen.“

Fotos: H. Seipold



Marlies Wegner moderiert das Podiumsgespräch.



Auf dem Podium Bürgermeister Ivica Lukanic und Sven Volkers in Vertretung von Landrätin Christiana Steinbrügge.



„Mit dieser Spende möchten die Stadtwerke einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass der Hospizverein weiterhin die großartige Arbeit leisten kann, die für viele Menschen und ihre Familien von unschätzbarem Wert ist.“

Vera Steiner, kaufmännische Geschäftsführerin der Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH

anlässlich der Einweihung des Hospizentrums und der Spendenübergabe an den Hospizverein Wolfenbüttel e. V.



STADTWERKE WOLFENBÜTTEL

Wolfenbüttel feiert die Einweihung des HospizZentrums:

Drei Tage lang erinnern, danken, segnen, besichtigen...

An die fünfzehnhundert Menschen aus Stadt und Landkreis Wolfenbüttel – und darüber hinaus – finden sich zur Einweihungsfeier ein. Allerseits Feierlaune, Musikbegleitung und der große Wunsch, sich einmal gründlich im Hospiz umsehen zu können.

Alle Festredner bringen ihre große persönliche Verbundenheit mit diesem besonderen Projekt zum Ausdruck. Sie danken allen, die sich mit ihrer Erfahrung, ihrem Wissen, ihrer Zeit eingebracht haben. Und sie erinnern an all die Menschen, die den materiellen Hintergrund gelegt haben, die das Projekt mit einigen sehr großen und über 1.000 kleinen Spenden unterstützt haben. „Es ist ein wunderbares Haus geworden und ein idealer Ort für ein Hospiz.“



Allseits Aufmerksamkeit auf Reden und Klänge.

Foto: Stadt WF



Auch der Posaunenchor Ahlum-Atzum-Wendessen unter Leitung von Peter Weiß trägt zum festlichen Ereignis bei (Foto oben).

Sebastian Scheil begleitet die Feierstunde mit wunderbaren Saxophonklängen. Er ist dem Hospizverein seit langem verbunden (Foto rechts).

Fotos: H. Seipold



„Es ist ein großes Glück für unsere Stadt, solch eine Einrichtung an diesem Ort bekommen zu haben.“

Bürgermeister Ivica Lukanic

anlässlich der Einweihung des Hospizentrums im Gutspark Wendessen und der Übergabe eines Baumes an den Hospizverein als Träger der Einrichtung

Gefördert durch die

STADT WOLFENBÜTTEL*



Das HospizZentrum Wolfenbüttel in Wendessen ist eröffnet. Am Sonntag nutzen zahlreiche Gäste und Besucher die Möglichkeit, an Führungen teilzunehmen.



Neben Ulrike Jürgens vom Vorstand und Geschäftsführer Florian Cacałowski führen Mitglieder des Vereins und Hauptamtliche Gäste und Besucher in kleinen Gruppen durchs Haus.

Einzelne Ausstattungsobjekte werden erläutert, und auf bauliche Besonderheiten wird hingewiesen. Um an einer der vielen Gruppenführungen über vier Etagen teilnehmen zu können, nehmen viele Besucher auch gern einmal eine längere Wartezeit in Kauf.

Bei Getränken, Kuchen, Suppe und Musikbegleitung ergeben sich viele Gespräche.



IMPRESSUM

Herausgeber:
Verlag Schaufenster
Gr. Zimmerhof 25, 38300 Wolfenbüttel

Redaktion:
Hospizverein Wolfenbüttel e. V.

Anzeigen:
Michael Henke, Nicole Volkstedt

Druck-/Vertriebsauflage:
56.307 Exemplare/56.012, als Beilage
im Wolfenbütteler Schaufenster am 23. Juni

Fotos und Layout:
Harald Seipold, Schaufenster Wolfenbüttel

Druck:
Druckzentrum Niedersachsen
Gutenbergstraße 1, 31552 Rodenberg

„Wir stehen schwerstkranken Menschen zur Seite“:

Das „grundlegende Fundament“ des Vereins sind unsere Mitglieder

Das HospizZentrum ist ein markanter Meilenstein in der Geschichte des Hospizvereins Wolfenbüttel. Angefangen hat alles im Jahr 2006. Seinerzeit hat Dörthe Weddige-Degenhard 13 Wolfenbütteler Bürgerinnen und Bürger zur Gründung eines Hospizvereins motivieren können. Bei der Einweihungsfeier, zu der der Verein alle Mitglieder eingeladen hat, bittet Vorständin Ulrike Jürgens um einen herzlichen Dankesaplaus: „Ohne diese wackeren Menschen ständen wir heute nicht hier am HospizZentrum Wolfenbüttel. Sie haben den ‚Anstoß‘ gegeben – den ‚Grundstein‘ gelegt für das bürgerschaftliche hospizliche Engagement in Stadt und Landkreis.“

Und es ist eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte damit verbunden. Aus der 13-köpfigen „Gründungsfamilie“ sind inzwischen mehr als 600 Mitglieder geworden. Insbesondere in den letzten drei Jahren ist der Verein deutlich gewachsen. Der Vorstand führt das darauf zurück, dass der Hospizverein mit dem Projekt in Wendesen für viele „deutlich sichtbar“ geworden ist. Ulrike Jürgens: „Viele Menschen verbinden mit Hospiz vorrangig ein Haus. Aber: Die hospizliche Grundidee ist mehr – viel mehr – und keineswegs an ein Haus gebunden. Das beweisen unsere vielseitigen ambulanten Angebote der Sterbe- und Trauerbegleitung seit 2006.“

Die ehrenamtlichen Hospizhelferinnen stehen jedes Jahr zwischen 60 und 80 schwerstkranken und sterbenden Menschen sowie ihren An- und Zugehörigen zur Seite. In Zukunft können diese Unterstützungsleistungen ausgeweitet werden: Im eigenen Hospiz vor Ort können jetzt auch Menschen versorgt und umsorgt werden, deren Symptomlast in der letzten Lebensphase hier besser gelindert werden kann als zu Hause. Bislang musste für sie ein Platz in den umliegenden Hospizen gesucht werden – in Braunschweig oder Salzgitter, in Wolfsburg, Goslar, Gifhorn.

Das Besondere an der Hospizarbeit in Wolfenbüttel – im Unterschied zu vielen anderen Städten: Der Hospizverein (mit seinen ambulanten Angeboten) und das „Hospiz im Gutspark“ (für die stationäre Begleitung)



Zehn der 13 Gründungsmitglieder sind dem Verein bis heute noch aktiv verbunden. Hier von links: Bärbel Reichenpfader, Andrea Georgi-Laumert, Manfred Ammon, Volkmar Schmuck, Dörthe Weddige-Degenhard, Dagmar Ammon, Sigrid Ahlbrecht, Professor Dr. Christoph Helm. Auf dem Foto fehlen Ingrid Bastian und Jörg Liedtke.
Foto: B. Jürgens

arbeiten gemeinsam unter einem Dach. Von beiden Seiten her steht stets der einzelne Mensch mit seinen Nöten im Blickpunkt: der schwerstkranke, der sterbende, der trauernde Mensch. Es wird immer nach der bestmöglichen Entlastung gesucht.

Bei der Einweihungsfeier – speziell für die Mitglieder – betont Ulrike Jürgens: „Die Wert-

schätzung des Vorstandes gilt heute auch den Menschen, die die Gründungsgeschichte fortsetzen: die ihren Mitmenschen heute in einer existentiell schwierigen Situation zur Seite stehen.“ Sie fordert Gäste und Mitglieder zum Applaus auf – für alle ehrenamtlichen Zeitspender im hospizlichen Begleitdienst und für das jetzt an den Start gehende motivierte Team im „Hospiz im

Gutspark“. Dem folgt noch eine weitere deutliche Anerkennung: „Ganz besonders danke ich heute im Namen des Vorstands auch Ihnen, den Mitgliedern. Sie sind für den Verein das ‚grundlegende lebendige Fundament‘. Sie alle tragen mit Ihrem Wohlwollen, mit Ihren Gesprächen im persönlichen Umfeld und mit Ihrem Mitgliedsbeitrag zu einer „gesunden“ Entwicklung bei –

und auch zu einer soliden verlässlichen finanziellen Basis.“ Der Jahresbeitrag im Hospizverein beträgt 40 Euro für eine Einzelmitgliedschaft und 60 Euro für eine Partnermitgliedschaft. Eine Beitrittserklärung gibt es unter: www.hospizzentrum-wf.de/Service. Weitere Informationen über die Hospizarbeit in Wolfenbüttel: info@hospizzentrum-wf.de oder telefonisch unter (05331) 71067-0.

Gepflegte Bäume und schöne Gärten? Machen wir.



Giardino
Baumpflege · Gartengestaltung

Im Moorbusche 26 · 38162 Cremlingen
05306 84931-0 · info@giardino-baumpflege.de
www.giardino-baumpflege.de

HospizZentrum Wolfenbüttel – ein durchdachtes Konzept:

Das Haus für alle Angebote des Hospizvereins



Im Haupteingang erinnert eine Tafel an Förderer und Spender des HospizZentrums.



Bei der Einweihungsfeier bedankt sich Werner Schilli für die zahlreichen Spenden.



Geschäftsführer Florian Cacalowski: „Wir freuen uns über jede noch so kleine Unterstützung.“
Fotos: H. Seipold

Wendessen. Der Hospizverein hat ein neues Büro, eine neue Zentrale: Der Standort ist jetzt das „HospizZentrum Wolfenbüttel“. Diese Adresse (Am Gute 2) ist identisch mit der für das „Hospiz im Gutspark“. Vorständin Ulrike Jürgens erläutert: „HospizZentrum ist ein ‚Gesamtpaket‘. Dahinter steht eine konzeptionelle Entscheidung: Alle Arbeitsfelder der ambulanten Begleitung und auch die der stationären Versorgung sind unter einem Dach vereint. Sie können hier koordiniert werden, um die beste Lösung für jeden einzelnen Menschen zu finden.“

Florian Cacalowski, Geschäftsführer des Vereins und des Hospizes: „Immer, wenn es um eine nicht heilbare, zum Tod führende Erkrankung geht, können die Menschen uns ansprechen. Wir begleiten wie bisher ambulant, da, wo die kranken Menschen leben, und ab Juli auch stationär, wenn die Symptome zu Hause nicht mehr ausreichend behandelt werden können.“

Dieses integrative Konzept drückt sich auch in der neuen Website www.hospizzentrum-wf.de aus und im gemeinsamen Facebook-Auftritt. Hier finden Interessenten Informationen über die ambulanten und stationären Angebote für Menschen in Stadt und Landkreis Wolfenbüttel. Fragen darüber hinaus werden auch über die Mailadresse info@hospizzentrum-wf.de oder telefonisch unter (05331) 71067-0 beantwortet.

Ambulante Begleitung zu Hause

Zwischen der Diagnose einer lebensverkürzenden Erkrankung und dem Tod liegen manchmal Wochen, manchmal auch Jahre. In dieser bedrückenden Zeit wechselnder Gefühlslagen und Gedanken kann es guttun, sich kontinuierlich mit einem vertrauenswürdigen Menschen auszutauschen. Darauf sind die Ehrenamtlichen des Hospizvereins bestens vorbereitet.

Der Hospizverein Wolfenbüttel hat aktuell 50 aktive Ehrenamtliche. Sie alle haben sich in einem Vorbereitungskurs eingehend mit den Themen Krankheit, Leiden, Sterben, Tod beschäftigt. Sie sind in Gesprächsführung geübt und auch für nicht-sprachliche Äußerungen sensibilisiert. Sie kommen jeweils dahin, wo die Menschen leben. Das kann zu Hause sein oder auch in einer Senioreneinrichtung.

Wie oft die „Zeitschenker“ vom Hospizdienst kommen und wie lange sie bleiben, ist eine Frage der Absprache. Die geschulten Begleiterinnen sind offen für die Sorgen und Nöte der erkrankten Menschen. Sie gehen ein auf Wünsche, Ängste, belastende Gedanken – lesen vor, freuen sich gemeinsam an kleinen Aktivitäten und Unternehmungen – ganz im Sinne der Begründerin der modernen Hospizbewegung, Cicely Saunders: „Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“ Durch ihre verlässliche Präsenz entlasten die Ehrenamtlichen auch die An- und Zugehörigen, haben für sie immer „ein offenes Ohr“.

Marianne Möhle: „Trotz der schweren Demenz hat meine Mutter eine Beziehung zu der Hospizhelferin aufgebaut. Sie entwickelte Vertrauen und Zuneigung. In ihren letzten Lebenstagen war die Hospizhelferin täglich, zum Teil auch mehrmals da. Sie hat meine Mutter gerade auch in der Sterbephase begleitet. Der Wunsch meiner Mutter, in Ruhe sterben zu können, hat sich erfüllt.“

Jannis Vaxevanis: „Zwischen der Diagnose und dem Tod meiner Frau lag kaum ein Monat. Ich weiß nicht, wie ich ohne eine Sterbegleiterin an meiner Seite diese schlimme Zeit überstanden hätte.“

Stationäre Versorgung im „Hospiz im Gutspark“

Es ist ein Meilenstein für den Hospizverein Wolfenbüttel: die Eröffnung eines eigenen Hospizes. Ab Juli können zehn Menschen in ihrer letzten Lebensphase im „Hospiz im Gutspark“ leben. Voraussetzung für die Aufnahme ist die ärztliche Bestätigung, dass die Symptome zu Hause nicht mehr ausreichend behandelt werden können.

„Für uns sind die Menschen keine Patienten“, betont Geschäftsführer Florian Cacalowski, „wir nennen sie Gäste – und behandeln sie auch so.“ Für jeden Gast steht ein hell eingerichtetes Einzelzimmer mit einem eigenen Bad bereit. Er trifft auf ein warmherziges, freundliches Team, das an 365 Tagen rund um die Uhr für ihn da ist.

Für die Pflege ist Pflegedienstleiterin Anja Wagner-Brandt zusammen mit ihrem Stellvertreter Marcus Steinweg und 19 Fachkräften zuständig. Sie sind auf die Linderung von Symptomen spezialisiert. Aber mehr noch: Sie alle verbindet der Wunsch, „dass jeder Gast in seiner letzten Lebensphase so

selbstbestimmt und würdevoll wie möglich leben kann – und schließlich einfühlsam begleitet sterben kann“, so Pflegefachkraft Anja Jessing. Dazu trägt auch Sozialdienstleiterin Petra Scholz-Marxen bei, die für Sorgen, Nöte und spirituelle Fragen – auch der An- und Zugehörigen – stets ein offenes Ohr – und Herz! – hat.

Für das Hauswirtschaftsteam um Corina Bornecke steht ebenfalls der Gast mit seinen Wünschen im Mittelpunkt. „Täglich kochen wir frisch. Dabei gehen wir selbstverständlich und gerne auf individuelle Wünsche ein.“

Das „Hospiz im Gutspark“ ist ein schöner Platz im Ortsteil Wendessen. Auf der einen Seite findet der Blick schnell zum Leben in der Natur – in den hauseigenen Garten und zu den hohen Bäumen des Gutsparks. Auf der anderen Seite ist das Leben in einer neuen kleinen Siedlung wahrzunehmen, mit schmucken Einfamilienhäusern und schönen Gärten. Dank der vielen Fenster und der bodentiefen Glaselemente ist das Haus lichtdurchflutet. Zwei große Terrassen laden zum Verweilen ein. Über den Aufzug ist der Garten auch für Gäste gut erreichbar, die auf ihr Bett angewiesen sind.

„Wir verstehen uns als Wohn- und Lebensgemeinschaft“, betont Petra Scholz-Marxen. Das wird besonders durch den großen 4 Meter langen Tisch im Gemeinschaftsraum deutlich. „Hier treffen sich Hospizgäste und ihre Besucher, Haupt- und Ehrenamtliche zu den Mahlzeiten, aber auch zum Erzählen, zum Musikhören, zu Gesellschaftsspielen.“ Ein Hospiz ist ein Ort des Lebens, des Lebens bis ganz zuletzt.

Geschäftsführer Florian Cacalowski wird häufig auf die Finanzierung angesprochen: „Für die kranken Menschen sind die ambulanten Leistungen und auch der Aufenthalt in einem Hospiz kostenfrei. Die Kranken- und Pflegekassen erstatten einen Teil der Kosten. Entsprechend dem Verständnis von Hospizarbeit als bürgerschaftlichem Engagement muss die Differenz durch Geld- oder Zeitspenden erbracht werden. Wir freuen uns daher über jede noch so kleine Unterstützung.“

Spendenkonto des Hospizvereins Wolfenbüttel e.V.

IBAN DE 16 2505 0000 0151 8233 33

Spendenkonto der „Hospiz im Gutspark gGmbH“

IBAN DE 57 2505 0000 0202 0984 71

Von einer ehemaligen Gutshausanlage zum HospizZentrum:

Eine Vision ist Wirklichkeit geworden

Wendessen. Seit 2006 gibt es in Wolfenbüttel einen mobilen Hospizdienst. Die Hospizhelfer sind für Menschen da, die mit einer lebensbegrenzenden Diagnose konfrontiert sind. Sie kommen zu ihnen nach Hause, ins Senioren- oder Pflegeheim. Damit tragen sie dazu bei, dass die Menschen möglichst da sterben können, wo ihnen alles vertraut ist – wo die meisten auch ausdrücklich am liebsten sterben möchten.

Allerdings ist es nicht immer möglich, dass Schwerstkranken bis zum Schluss zu Hause versorgt und gepflegt werden können. Wenn die Symptomlast zu groß wird, ist ein Hospiz der bessere Ort. Aber in Deutschland gibt es nur ca. 250 Hospize. Menschen aus Stadt und Landkreis Wolfenbüttel, die einen Hospizplatz brauchen, sind bislang auf Braunschweig und Salzgitter, auf Wolfsburg, Gifhorn, Goslar angewiesen.

Das wäre auch auf lange Sicht weiterhin so geblieben... Doch dann kommt im Sommer 2019 eine Familie auf den Vorstand zu und stellt einen finanziellen Grundstock in Aussicht. Der Vorstand stellt sich sehr mutig der Herausforderung: „Es wäre gut, wenn Wolfenbüttel ein stationäres Angebot hätte!“ Aber auch viele Fragen tauchen auf: Können wir ein solches Projekt stemmen? Rückblickend stellt Vorständin Ulrike Jürgens fest: „Es ist der Tatkraft und Entschiedenheit vor allem von Dagmar Ammon zu verdanken, dass wir uns auf den Weg machten.“

Die Idee eines Hospiz-Zentrums für Wolfenbüttel stößt im Rathaus auf offene Ohren. Aber welches Gebäude kommt dafür in Frage? Es ist der jetzt in diesen Tagen gewählte Stadtrat Kai Kratschmer, der seinen Chef Lukanic auf das leerstehende Gutshaus in Wendessen aufmerksam macht. Schnell sind sich der Vorstand des Hospizvereins und die Stadt Wolfenbüttel einig: Hier ist ein guter Ort für das Leben in der letzten Lebensphase. Doch bis zur Realisierung ist es noch ein weiter Weg: Auf den Beschluss des Rates der Stadt und die Änderung der Vereinssatzung als Voraussetzung für den Erbaurechtsvertrag folgt am 10. September 2020 die Schlüsselübergabe. Der Bauantrag wird ein Jahr später genehmigt. Zu einer deutlichen Verzögerung hat die beantragte Überdachung für die Ostterrasse zum Gutspark hin geführt, der letztlich dann doch stattge-

ben wird.

Die Bauarbeiten beginnen im Januar 2022 mit dem Abriss des Gebäudes am Südgiebel. Dieses kleine Haus hatte Familie Seeliger nach der Zerstörung im Januar 1944 als erstes wieder aufgebaut, um „ein Dach über dem Kopf“ zu haben. An seiner Stelle hat der Architekt einen Anbau für einen neuen Eingang geplant – mit Treppenhaus und Bettenaufzug.

Als nächstes stehen die Arbeiten im Bestandsgebäude an. Aber dann kommt der Ukrainekrieg mit den bekannten Folgen, mit deutlichen Kostensteigerungen und Lieferengpässen. Die finanzielle Lücke wird immer größer. Der Vorstand fragt sich: Werden wir das schaffen? Dagmar Ammon ist weiterhin zuversichtlich: „Die Wolfenbütteler lassen uns nicht im Stich.“ Die Entscheidung lautet schließlich: „Wir fahren auf Sicht.“ Beauftragt wird immer nur das, was finanziell abgesichert ist.

Mit einer noch intensiveren Öffentlichkeitsarbeit sowie Förderanträgen bei bundesweiten Stiftungen und Unternehmen „geht die Rechnung auf“. Einen nennenswerten Anteil haben auch die über tausend Einzelspenden. Viele Bürgerinnen und Bürger fühlen sich von dem Hospizprojekt in Wendessen angesprochen. Ein Hospiz vor Ort ist vielen wichtig. Sie freuen sich auch immer wieder über die Wertschätzung, mit der der Verein sich für jede einzelne Spende bedankt.

Nach und nach werden die Arbeiten ausgeschrieben, finden Verhandlungsgespräche statt. Wenn immer möglich, soll der Auftrag in der Region bleiben. Doch nicht alle Betriebe beteiligen sich an der Ausschreibung: den einen ist der Auftrag zu groß, anderen die Entwicklung der eigenen Kosten zu unsicher. Zeitliche Verzögerungen sind an der Tagesordnung. Der Architekt schreibt die Ablaufplanung insgesamt 17 mal neu.

Ende Mai 2024 erfolgt schließlich die behördliche Schlussabnahme. Nach Vorlage von Hygiene- und Evakuierungsplan etc. wird am 17. Juni – einen Tag nach der Einweihungsfeier – bestätigt, dass die „bauliche Anlage benutzt werden darf“.

So soll es sein! Jetzt ist alles geprüft und genehmigt. Im Juli können die ersten Hospizgäste einziehen. Das hoch motivierte Team ist bereits seit dem 3. Juni vor Ort.



Sommer 2020: Das Gutshaus Wendessen ist seit drei Jahren unbewohnt.



10. September 2020: Bürgermeister Pink überreicht den Schlüssel an den Hospizvorstand.
Fotos: Hospizverein



Juli 2023: Der Hospizverein feiert Richtfest. Malte Sucker spricht den Richtspruch.

Das „Hospiz im Gutspark“ kann 10 Gäste aufnehmen. Für jeden Gast gibt es ein freundlich eingerichtetes Zimmer mit einem eigenen großzügigen Bad.



Jedes Zimmer hat einen eigenen Zuschnitt, die Möblierung ist der Räumlichkeit angepasst.



Das Bad ist selbstverständlich barrierefrei.

Fotos: H. Seipold



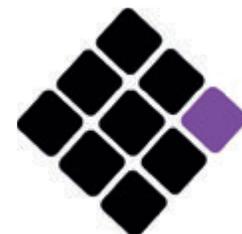
Wer gerne badet, kann diese besondere Sitz- und Liegebadewanne nutzen. Der Einstieg ist über die seitliche Flügeltür möglich oder über einen Lift.



Ein Blick in das Dienstzimmer. Die vielfältigen Medikamente werden hier gelagert und zusammengestellt.

Wir führten sämtliche Fliesenarbeiten aus.

**Fliesenfachbetrieb
Vokuhl-Willecke GbR**



Schölke 14
38322 Hedeper

**FLIESENFACHBETRIEB
Vokuhl-Willecke GbR**

Telefon: 05331-710 68 13 · Olaf Vokuhl: 0173-91 33 954 · Mike Willecke: 0175-52 67 932
E-Mail: info@fliesen-vw.de · Web: www.fliesen-vw.de

Fliesenausstellung: Schweigerstraße 4 · 38302 Wolfenbüttel

Der 60 m² große Gemeinschaftsraum mit angrenzender Küche ist der Treffpunkt für Hospizgäste und ihre Besucher, für Personal und ehrenamtliche Unterstützer.



Musik spielt für viele eine wichtige Rolle.



Dieser 4 Meter lange Tisch ist aus einer ca. 160 Jahre alten Buche gebaut, die gefällt werden musste. Von hier aus hat man den Blick auf die schöne Terrasse und den Gutspark.



Rückzugsmöglichkeiten bietet diese Sitzcke (oben) und auch das kleine Wohnzimmer nebenan (unten).



Hier ist das Reich von Hauswirtschaftsleiterin Corina Bornecke.



HSBOY
Sicherheitstechnik

René Hyss und
Roman Schubert GbR

Notdienst (24 Std. – 7 Tage)

Roßstraße 8
38350 Helmstedt
Fon 05351.399 10 75
Fax 05351.399 05 53

info@hsboy.de

- Alarmanlagen
- Videoüberwachungen
- Zutrittskontrollsysteme
- Elektronische Schließzylinder
- Mechanische Schließzylinder
- Mechanischer Einbruchschutz
- Schließanlagen
- Objektplanung und -beratung

Altewiekring 37a
38102 Braunschweig
Fon 0531.79 90 90
Fax 0531.270 210 6

Öffentliche 



**Ich gratuliere
dem HospizZentrum
Wolfenbüttel
zur Eröffnung.**

Geschäftsstellen Stephan Klam
Adersheimer Str. 62 A · 38304 Wolfenbüttel · T 0 53 31 / 9 02 88 08
Neuer Weg 54 C · 38302 Wolfenbüttel · T 0 53 31 / 7 70 70
stephan.klam@oeffentliche.de



Carmen Strömsdörfer übernimmt die Verwaltung für das Hospiz. Fotos: H. Seipold



Heike Philipps ist zusammen mit Regina Montag für die Verwaltung des Hospizvereins zuständig.

Nußbergstraße 11. 38102 Braunschweig
Telefon 0531.77188
www.malermeisterrother.de



rother
Malerwerkstatt GmbH

Bei der Einrichtung der Büros hat der Vorstand auch an höhenverstellbare Schreibtische gedacht. Wer täglich seine Zeit sterbenskranken Menschen schenkt, verdient eine besondere Wertschätzung. Deswegen wurde an viele rückschonende Elemente gedacht.



Das gemütliche Büro der Koordinatorinnen. Beate Röver (und ihre Kolleginnen Christiane Grothe und Tatiana Döring) sind die Zentrale für die ehrenamtlichen Begleiter und Begleiterinnen.



Sozialdienstleiterin Petra Scholz-Marxen (am hinteren Schreibtisch sitzend) und Pflegedienstleiterin Anja Wagner-Brandt (vorne) teilen sich ein Büro.



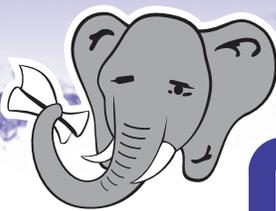
Florian Cacalowski, Geschäftsführer der „Hospiz im Gutspark gGmbH“ und des Hospizvereins Wolfenbüttel e.V. hat in seinem Büro auch Besprechungsmöglichkeiten.

**DANKE,
DASS WIR BEIM
PROJEKT DABEI
SEIN DURFTEN!**

Wir gratulieren zur Fertigstellung und wünschen für den Betrieb alles Gute!

**IHRE REINIGUNGSPROFIS
AUS DER REGION**

Bauschlussreinigung · Glasreinigung · Unterhaltsreinigung
Teppichreinigung · Fassadenreinigung · Sonderreinigung



Rotaputz
Gebäudereinigungsgesellschaft mbH

05331 / 90 880-0 · www.rotaputz.de
Hohnrodt's Hof 12 · 38302 Wolfenbüttel



Anerkennung und Wertschätzung für die Bauschaffenden:

„An einem sehr besonderen Projekt mitgearbeitet“

Wendessen. „Es ist geschafft!“ Mit diesen Worten begrüßt Elke Thomas die Menschen, die mit ihrer Hände Arbeit aus einem jahrelang leerstehenden alten Gutshaus das Hospiz-Zentrum geschaffen haben. Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit sind Hospizvorstand und Geschäftsführer sowie die beteiligten Betriebe und ihre Mitarbeiter zu einem Dankefest zusammengekommen. Über 30 Unternehmen sind vertreten – die meisten aus der Baubran-

che, außerdem Möbel- und Einrichtungshäuser. Einige haben die Partnerin mitgebracht: „Sie soll sehen, an welchem besonderen und wichtigen Projekt ich mitgearbeitet habe.“

Für den Bauherrn bedankt sich Finanzvorstand Werner Schilli. Erleichtert stellt er fest: „Ganz besonders freut uns, dass das Vorhaben ohne Unfälle verlaufen ist. Steht doch die Gesundheit der Menschen und deren Wohlergehen immer

an erster Stelle! Der Vorstand bedankt sich bei allen Baubeteiligten für ihre Achtsamkeit und gegenseitige Rücksicht.“ In seinen Dank bezieht er Architekt Bernd Grigull ein, die Fachplaner Marcus Pohl und Dennis Gamroth und nicht zuletzt auch die ehrenamtlich tätige Arbeitsgruppe Bau. Besonders zu erwähnen: Klaus-Martin Jungkurth. Für die Bauherrenschaft hat er an 67 Baubesprechungen und vielen weiteren Ortsterminen

teilgenommen. Geschäftsführer Florian Cacalowski hebt besonders das Engagement von Elke Thomas hervor: „Nicht nur die Einrichtung trägt ihre Handschrift. Sie war fast täglich auf der Baustelle und hat für so manche Frage bald eine pragmatische Lösung parat gehabt.“

Welch große Anerkennung und Wertschätzung Elke Thomas den Bauschaffenden entgegenbringt, wird aus ihren Dankesworten deutlich: „Sie

haben bei Sturm und Regen draußen und auch drinnen oft bei Kälte und Feuchtigkeit arbeiten müssen – um in unzähligen Arbeitsstunden aus dem alten Gutshaus dieses einmalige Hospiz-Zentrum entstehen zu lassen. Sie alle haben sich mit diesem besonderen Projekt identifiziert und immer auch über Ihr Gewerk hinaus weitblickend die Augen offen gehalten. Dafür von mir persönlich mein von Herzen kommender Dank.“



Vorstand, Geschäftsführer und Mitarbeiter des Hospizvereins Wolfenbüttel e. V. kamen zu einem Gruppenfoto mit Mitarbeitern der am am Bau beteiligten regionalen Unternehmen zusammen. Fotos: H. Seipold



Bau- und Möbeltischlerei Innenausbau

Stephan Niehoff Tischlermeister

Am Rehmanger 18 · 38304 Wolfenbüttel
Telefon (05331) 98457-0 · www.tischlerei-snt.de



Borchers
Fachbetrieb für Fußbodentechnik

borchers-fussbodentechnik.de



Asbest-Killer
Fachbetrieb für Asbestentsorgung

borchers-asbestkiller.de

05341-889660

– Anzeige –



Der Auftrag der Firma Busch aus Sickinge umfasste den Neubau des Treppenturms und sämtliche Umbauarbeiten im Altbau. Die Trockenlegung des Kellers und Sanierung von Natursteinwänden waren besondere Herausforderungen.



Stolz und Freude empfinden wir
bei der Eröffnung des Hospiz.
Wir bedanken uns für das Vertrauen
in unsere Mitarbeiter und unser Können.



www.mit-BUSCH-bauen.de

Bahnhofstraße 31 · 38173 Sickinge

Telefon: 0 53 05 / 13 25

E-Mail: info@a-busch.de



Foto: Felix Asbahr

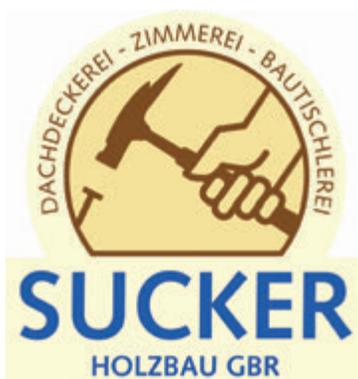
Die Firma Sucker Holzbau GbR aus Dahlum führte die erforderlichen Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten aus. Zum Aufgabenfeld gehörten die statische Ertüchtigung des Dachstuhls und der Geschossdecken, der Neubau von Dachgauben und Erkern sowie die Erstellung der Dachkonstruktion des Treppenturms. Desweiteren wurden alle Dachdecker-, Abdichtungs- und Spenglerarbeiten an den Steil- und Flachdächern und den Terrassen ausgeführt. Für die Erfüllung des Wärmeschutzes wurde von der Firma Sucker auf dem Dach eine Aufsparrendämmung aus ökologischen Holzfaserverplatten verlegt.

Foto: H. Seipold



Wir führten Zimmerer- sowie Dachdeckerarbeiten aus.

- Holzrahmenbau
- Dachstühle
- Dachdeckung
- Treppen und Fenster
- Dämmarbeiten



Sucker Holzbau GbR

Inh. Malte und Arne Sucker

Alleestraße 5 · 38170 Dahlum

Tel. 0 53 32 /94 70 69 · Fax 0 53 32 /94 70 68

www.sucker-holzbau.de · info@sucker-holzbau.de

Wolfenbüttel feiert die Einweihung des HospizZentrums:

Viele Unternehmen der Region haben an diesem besonderen Projekt mitgearbeitet

Ihr Ansprechpartner nicht nur in Sachen Farbe ...

- Ausführung aller Malerarbeiten • Wärmedämm-Verbundsysteme
- Verlegung von Bodenbelägen • Sanierung von Fachwerkfassaden



SKOTTKI

Meister und Restaurator im Malerhandwerk

Bornumer Hauptstraße 7 | 38312 Börßum OT Bornum
Telefon 05337 837 | www.skottki-malermeister.de



Im „Raum der Stille“ ist der künstlerisch gestaltete Tisch mit einer besonderen Holzplatte der Blickfang.

Foto: H. Seipold

Elektro Schrader

Wolfenbüttel

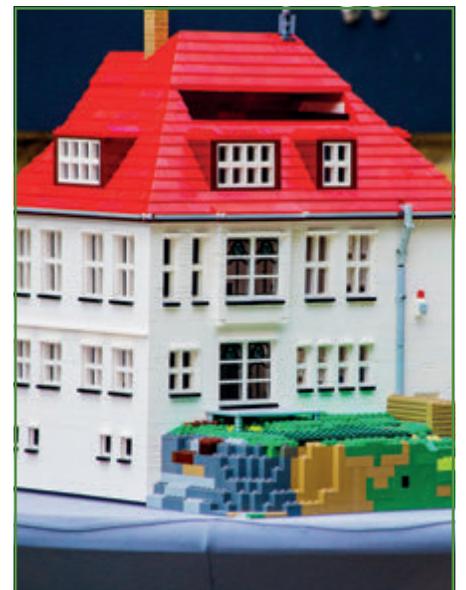
NEUBAU Hospiz Wendessen

Ausführung der

- Elektroinstallation
- Netzwerktechnik
- Sicherheitstechnik und Rufsysteme
- Sicherheitsbeleuchtung
- Beleuchtungssysteme im Innen- und Außenbereich



Lindener Str. 62–64 · Telefon 05331-96180
38300 Wolfenbüttel · www.elektro-schrader.de



Ein kunstvoll gebautes Spendenhaus
Foto: Stadt WF



Hibbeln GmbH
Thieder Weg 25
38304 Wolfenbüttel

- Gerüstbau
-Arbeits- und Schutzgerüste
-Rollgerüstvermietung
 - Arbeitsbühnen
-Lkw – und Anhängerbühnen
-Scherenbühnen
-Selbstf. Gelenkteleskop
-Geländeg. Kettenteleskop
 - Fassadenbau
 - Dachdeckerei
- Telefon (0 53 31) 49 21
Telefax (0 53 31) 45 66 7
www.Hibbeln-WF.de



Wolfenbüttel feiert die Einweihung des HospizZentrums:

Viele Unternehmen der Region haben an diesem besonderen Projekt mitgearbeitet



Das Team der Termath AG aus Wolfenbüttel

Fenster • Türen • Möbelbau • Innenausbau • Sonderanfertigung



Schweigerstr. 2
38302 Wolfenbüttel

Fon +49(0) 5331-4004-0
Fax +49(0) 5331-4004-15

info@arbor-wf.de



Das Team von Vetterkind Metallbau aus Wolfenbüttel

VETTERKIND

METALLBAU GMBH

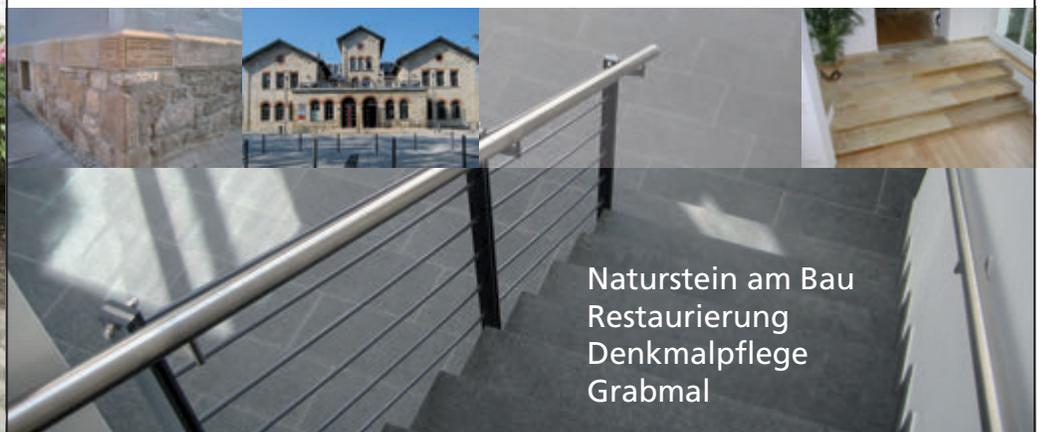
Fenster • Türen • Fassadenbau
Stahlbau • Edelstahl- und Schlosserarbeiten
Goslarsche Straße 32a • 38304 Wolfenbüttel
Telefon 05331-90870



Eine der zwei Stelen, die die Firma Kraft Naturstein angefertigt und aufgestellt hat.



Natursteinwerk Wolfenbüttel Max Kraft GmbH
Am Juliusmarkt · 38300 Wolfenbüttel
Fon 0 53 31.97 67 0 · Fax 0 53 31.97 67 67
info@kraft-naturstein.de · www.kraft-naturstein.de



Naturstein am Bau
Restaurierung
Denkmalpflege
Grabmal

Der Hospizverein bedankt sich bei den Firmen und ihren Teams für ihr großes Engagement.



Für den Gerüstbau war die Firma Hibbeln aus Wolfenbüttel verantwortlich. Mit dabei die frühere Mitarbeiterin Marga Strömsdörfer.



Das Team von der Rother Malerwerkstatt GmbH aus Braunschweig führte die Malerarbeiten im Innern des HospizZentrums aus.

Fotos: H. Seipold



Die Tischlerei Arbor aus Wolfenbüttel mit den Inhabern Wolfgang Weigelt und Ralf Melnicky fertigte mit ihrem Team Fenster, Türen, Einbauschränke, Fußböden, Handläufe... Michael Herrmann (l.) von Möbel Balzer aus Wolfenbüttel stattete mehrere Räume geschmackvoll aus.



Das Team von Giardino aus Cremlingen übernimmt die Gestaltung der Außenanlagen – von den Terrassen über die Pflasterarbeiten bis zur Bepflanzung.



Der Fliesenfachbetrieb Vokuhl-Willecke GbR aus Heeper führte im HospizZentrum sämtliche Fliesenarbeiten aus.



Das Team der Malermeister Wolfgang Skottki GmbH aus Börßum um Mark Skottki (r.) war für die Malerarbeiten im Außenbereich zuständig. Natursteinarbeiten wurden von Frank Kraft und seinem Team von der Natursteinwerk Wolfenbüttel Max Kraft GmbH ausgeführt.



Planen. Bauen. Leben.

Lieferung von Baustoffen



hagebaucentrum
WOLFENBÜTTEL

38304 Wolfenbüttel · Goslarsche Straße 3
Telefon: 05331/9598-0
www.hagebaucentrum-wolfenbuettel.de

Daran wird sich der Vorstand noch lange erinnern:

Überraschungen am Umbau gehen drastisch ins Geld

Das HospizZentrum ist ein Platz mit Geschichte. Über viele Jahrhunderte wird hier landwirtschaftlich gearbeitet. Nach der kompletten Zerstörung im Januar 1944 wird das Gutshaus nach dem Krieg wieder aufgebaut. Beim aktuellen Umbau gibt es so manche Überraschung – nicht ohne Auswirkung auf die Zeit- und Kostenplanung.

Januar 2022: Die Bauarbeiten beginnen mit dem Abriss des Gebäudes am Südflügel. Als die Bodenplatte entfernt wird, zeigt sich: Das Fundament des Gutshauses ist über die Zeit stark unterspült worden. In Teilen hängt es frei...! Die hohlliegende Sohlplatte muss umgehend mit Beton unterfüllt werden.

Februar 2023: Klaus-Martin Jungkurth (einer der Baubegleiter und „alter“ Wendesser) erinnert sich an die Stelle, an der früher eine Treppe vom Erdgeschoss in die 1. Etage führte. Die Prüfung zeigt: Die Öffnung wurde nicht fachmännisch verschlossen. Ein Teil der Decke muss ergänzt werden.

März 2023: Alle Sparren des Dachstuhls müssen verstärkt werden, weil sie nicht der ausgewiesenen Statik entsprechen. Dazu Klaus-Martin Jungkurth: „Damals war mein Großvater beteiligt, der Zimmermeister im Ort. Aber er wollte nicht den Gutsbesitzer betrügen, sondern musste nach dem Krieg das Holz nehmen, das zu kriegen war.“

April 2023: Immer wieder werden Stahlträger entdeckt. Entweder werden sie genutzt – mit Konsequenzen für die Planung. Oder sie müssen – mit Zeit- und Kostenaufwand – entfernt werden.

August 2023: Offenbar gab es zu früherer Zeit zwischen dem Gewölbekeller und dem jetzigen Raum der Stille eine Treppe. Die Kernbohrung ergibt: Das Loch wurde unsachgemäß verschlossen. Ein Stück Stahlbetondecke muss eingezogen werden.

Dezember 2023: Das Hochwasser in der Region macht auch vor dem Gutshaus nicht Halt. Am Jahresende 2023 steht es im Gewölbekeller

mehrere Zentimeter hoch. Elke Thomas und Kurt Jakob münden sich ab, mit zwei Tauchpumpen das Wasser aus dem Keller zu holen.

März 2024: Von Anfang an steht fest: Die schönen Holzdielen im Gemeinschaftsraum und in der Küche sollen bleiben. Sie sind während der gesamten Bauzeit sorgfältig abgeklebt. Jetzt sollen sie abgeschliffen und geölt werden. Dann: Abbruch der Arbeiten. Die Böden sind schwimmend verlegt und geben an vielen Stellen nach. Außerdem lässt die noch vorhandene Nutzschicht kein weiteres Abschleifen zu. 95 Quadratmeter neue Holzdielen sind fällig.

Mai 2024: Der Hospizverein bezieht die Büroräume. Doch das Team steht ohne Internet- und Telefonverbindung da. Wenige Tage zuvor hat ein Bagger das neu verlegte Glasfaserkabel beschädigt.

Mai 2024: Wunderbar! Aus der Toilettenspülung kommt warmes Wasser, dafür aus der Dusche kaltes Wasser. Da hat wohl der Installationsbetrieb etwas verwechselt ... Das ist nicht die letzte Störung dieser Art. „Insbesondere die Häufung von Wasserschäden in den letzten Wochen war sehr ärgerlich“, sagt Geschäftsführer Florian Cacalowski. „Aber ich bin froh, dass die Fehler noch vor der Eröffnung aufgefallen sind und behoben werden konnten.“

Für Architekt Bernd Grigull ist das HospizZentrum ein besonderes Projekt. Sein Fazit: „Der Entwurf erforderte massive Eingriffe in die Bausubstanz. Die war wesentlich schlechter als erwartet. Schwierig war insbesondere die Umsetzung des Brandschutzes. Letztendlich bin ich stolz auf das Ergebnis. Ich freue mich, dass wir es zusammen geschafft haben, den Entwurf zu realisieren.“

Das Gebäude hat jetzt eine Nutzung, die zu diesem Standort ideal passt. Es ist ein guter Ort zum Abschiednehmen vom Leben. Ein tolles Ergebnis, dass sich sehen lassen kann und das nur durch enorme Kraftanstrengungen aller Beteiligten möglich geworden ist.“



Der Gebäudeteil im Süden (Foto oben) wurde nach der Zerstörung im Januar 1944 als erster wieder aufgebaut. Die Substanz ist zu schlecht; er muss abgerissen werden. Schreck bei den Abrissarbeiten: Das Fundament des Gutshauses ist stark unterspült (Foto Mitte). An der Stelle des abgerissenen Gebäudes (Foto unten) entsteht später der Anbau mit Aufzug und Treppenhaus.

Wir sind gern ein Partner des HOSPIZVEREIN WOLFENBÜTTEL

Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und hoffen, dass wir zur angenehmen Atmosphäre für Gäste und Mitarbeiter beitragen konnten.



Sie wünschen sich auch einen exklusiven Leder-Relaxlounge für Ihr Zuhause?

Lieferbar ist dieses hochwertige Sitzmöbel in 2 Sitzbreiten und 3 Sitzhöhen, mit und ohne Armlehnen, Massagefunktion und Aufstehhilfe.



Weitere Varianten sind erhältlich. Das Team von Möbel Balzer freut sich auf Ihren Besuch und berät Sie gern.



WOHNEN &
SCHLAFEN

Balzer

Möbel Balzer GmbH · Kornmarkt 12/13 · 38300 Wolfenbüttel · Telefon 05331-1631

Wir sind gern für sie da:
Mo. bis Fr. von 9 bis 18 Uhr
Sa. von 9 bis 14 Uhr
Besuchen sie uns außerhalb
der Öffnungszeiten doch unter
www.moebel-balzer.de